



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 26. April.

## W i e n.

Am 18. d. M. hat das erste Locomotiv die demnächst neu zu eröffnende Strecke der Wien-Maader-Eisenbahn von Neunkirchen bis Sloggnitz probe-weise und zur vollen beruhigenden Zufriedenheit der Beamten befahren. (W. 3.)

## Päpstliche Staaten.

Rom, Ende März. (Das Museo Gregoriano.) Durch Anlegung eines jetzt den großen vaticanischen Sammlungen als Theil beigeordneten etruskischen Museums hat sich der regierende Papst alle Gebildeten und besonders Gelehrte und Künstler höchlichst zu Dank verpflichtet. Das nach ihm benannte Museo Gregoriano bewahrt wesentlich neue und in ihrer Art einzige Kunstschätze. Sie kommen aus den seit mehreren Jahren an den nordwestlichen Gränzen des Kirchenstaats häufig entdeckten etruskischen Todtengrüb-zen. In Bezug auf Kunst haben sie die bekannten Peripherien der Schönheit und des Reichthums idealer Formen in früher nicht geahnete Weiten ausge- dehnt und der Geschichte und Völkerkunde ist durch sie das Dagewesenseyn eines großen Volks so wie dessen eigenthümlicher, von transmarinischen Bil- dungselementen wenig oder gar nicht insulirter Ent- wicklungsgang erwiesen. Der jetzt zu höhern Ehren- berufene Maggiordomo, Principe Massimo hatte, seit Jahren auf Befehl des Papstes viele vom Maler Agricola und Bildhauer Fabris beaufsch- tigte römische Künstler verwendet, das Schönste dieses etruskischen Todtenhaushalts für ein kostbares Kupferwerk zu zeichnen und zu graviren. Den Freun- den der Alterthumswissenschaft und Kunst, denen Rom zu besuchen nicht vergönnt ist, sollte auf diese Weise Gelegenheit gegeben werden, diese Kunstwun- der wenigstens in ihren Contouren zu bewundern. Das mit einem Kostenaufwande von 80,000 Gul- den eben vollendete Kupferwerk gibt in zwei Quart- bänden auf 243 Tafeln im ersten die Grabmonu-

mente von Care, Terracotten von Foscanella, Ca- nino, Vulci und Chiusi, altrömische Bronzen und die über alle Beschreibung schönen etruskischen Or- namente in Silber und Gold. Der zweite Band gibt Vasen- und etruskische Bronze-Conturen. Die Monumente sind von kundigen Händen mit Treue wiedergegeben. Dem kostbaren Werke fehlt indeß zu seinem classischen Texte der erklärende Commentar. Seine Stelle vertritt eine einfache Indication der Gegenstände. Es fehlt unserer Zeit an einem Win- kelmann oder Visconti, um in diesem Zweig der Archäologie aufzuräumen.

## Königreich Sardinien.

Turin, 12. April. Diesen Morgen um 11 Uhr ist in der königl. Schloßcapelle von Stupinigi (un- weit der Hauptstadt) die geistliche Einsegnung der Verbindung unseres Kronprinzen mit der ältesten Tochter des Erzherzogs Rainer durch den Erzbischof von Turin erfolgt. Die hohe Braut, von ihren er- lauchten Aeltern begleitet, war schon gestern Abends in Stupinigi angekommen. Bei der heiligen Cere- monie waren außer sämtlichen Gliedern der königl. Familie der Vicekönig des lombardisch-venetianischen Reichs und seine Gemahlinn nebst deren zwei älte- sten Söhnen und zweitgebornen Tochter, die ober- sten Würdenträger des Staats, das diplomatische Corps, die Minister &c. anwesend. Um 2 Uhr Nach- mittag hielten die Neuvermählten ihren feierlichen Einzug in der Hauptstadt unter dem Jubelruf der Bevölkerung. Die ganze Stadt wird drei Tage lang beleuchtet werden. Die Feste, wodurch der König die Vermählung seines Erben und Nachfolgers feiern will, werden zwei volle Wochen dauern. Das schön- ste Fest aber hat er sich durch den großherzigen Act der Gnade bereitet, der so vielen Familien ihre ver- lornen Kinder wieder gibt, so vielen fern im Auslande Irrenden die Pforten der Heimath wieder aufschüt. (Allg. 3.)

Ein in der Gazette Piemontese vom 12. April enthaltenes vom 29. März 1842 datirtes königl. Decret bewilliget, mit geringen Beschränkungen, eine vollkommene Amnestie für alle vor dem 12. April d. J. im Lande vorgefallenen correctionellen und Polizeiübertretungen, mit Einschluß der beim königl. Heere von Unterofficieren und Gemeinen begangenen Desertion, gegen Beobachtung gewisser Vorschriften.

Einer unterm 13. April in Turin erschienenen obrigkeitlichen Kundmachung zufolge, soll für jedes Kind ohne Unterschied, welches vom 11. April Mitternachts, bis zum 12. April Mitternachts in Turin, dessen Vorstädten oder Weichbilde geboren wurde, aus Anlaß der Vermählung Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen, der Betrag von 50 Piemonteser Liren aus dem städtischen Aerare bei der dortigen Sparcasse eingelegt, und mit dem Eintreffen seines Volljährigkeitsalters ihm sammt Zinsen ausbezahlt werden. Einer weiteren Kundmachung zufolge, hat Se. Majestät der König gleichzeitig verordnet, daß für jedes innerhalb des oberwähnten Zeitraumes in den königl. Staaten gebornes unbemitteltes Mädchen der Betrag von 100 Piemonteser Liren ebenfalls in der Sparcasse aus dem königl. Privatfonde angelegt, und mit dem Eintreten der Majorität denselben oder ihren Erben sammt Zinsen verabfolgt werden solle (W. 3.)

### Deutschland.

Die Münchener politische Zeitung meldet: „Nach den neuesten Berichten trafen Se. Majestät der König am 7. Abends zu Bologna ein, und begegneten am folgenden Tage auf der Straße nach Rimini Ihrem geliebten Sohne, Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold, der von Rom zurückkehrte. Nach freudiger und herzlichster Begrüßung wurde die Reise wieder fortgesetzt. Se. Majestät gedenken am 11. in Rom einzutreffen.“ (West. B.)

### Dänemark.

Kopenhagen, 8. April. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl Reiseflüchtiger meldet, so wird ein dänisches Barkschiff, welches im Juni vom Stapel läuft, unter der Protection Sr. Majestät des Königs von Dänemark eine Reise um die Welt mit Passagieren unternehmen. Das Schiff, welches ungefähr 170 dänische Commerz-Kasten oder 500 englische Tons trüchtig ist, wird am 1. October 1842 bereit seyn, von Korsör abzugehen, zwei Jahre ausbleiben und die Passagiere wieder in einem dänischen Hafen absetzen. Es wird bequem eingerichtet, gut armirt und

von einem Offizier der dänischen Marine befehligt werden. Auch ein Arzt wird mitgehen. Die Route wird folgende seyn: Portsmouth, Madeira, Rio, Buenos-Ayres, Valparaiso, Lima, Guayaquil, die Sandwichs-Inseln, die Ladronen, Manilla, nach Umständen über Java, China, vielleicht Ceylon, das Festland von Ostindien, Isle de France oder Madagascar, das Cap, St. Helena, die azorischen Inseln, wenn der Wind es gestattet, und zurück nach Europa. Die Passagiere, welche sich vor dem 20. Juni bei Prätorius und Sohn hieselbst, oder bei Peter Siemsen und Comp. in Hamburg zu melden haben, zahlen 5000 Mark Reo., wofür sie an Bord, Wein und andere geistige Getränke ausgenommen, alles frei haben werden. (Pr. St.)

### Schweden.

Upsala, 30. März. Am 23. Juni 1788, dem Tag, ehe König Gustav III. das Schiff bestieg, um den finnischen Krieg zu beginnen, hatte derselbe die bekannte Donation gemacht, worin er zwei große Kisten mit „curiösen Büchern und Schriften, die er während seiner ausländischen Reisen gesammelt hätte,“ an unsere Bibliothek vermacht, um 50 Jahre nach seinem Tode geöffnet zu werden. Diese Kisten, wovon die eine sehr, die andere nur mäßig groß, wurden nach dem Tode des Königs hier abgeliefert und in dem Manuscriptenzimmer unserer Universitäts-Bibliothek aufbewahrt, wo sie die Aufmerksamkeit aller Reisenden seit einem halben Jahrhundert auf sich zogen. Also war die Erwartung sehr gespannt, und als bekannt ward, daß der gestrige Tag (der Todestag des Monarchen) für die Eröffnung der lange verschlossenen Kisten bestimmt wäre, strömten Scharen von Reisenden hieher, um diesem Acte beizuwohnen. . . Etwas Näheres kann jetzt bei der eiligen Ansicht nicht angegeben werden, aber so viel läßt sich doch sagen, daß, wiewohl manches ein nur untergeordnetes Interesse hat, doch das meiste für die Geschichte Schwedens während des Zeitraums von etwa 1740 bis 1788 äußerst wichtig ist, und nicht wenig, z. B. die Correspondenz und die Ministerdepeschen, wird wohl auch die Aufmerksamkeit des ganzen gebildeten Europa in Anspruch nehmen. Wahrscheinlich werden einige unserer Zeitungen nicht unterlassen, das Gerücht zu wiederholen, daß die Kisten vom Regenten, Herzog Carl, nach dem Tode des Königs geöffnet und geplündert sind, und Crukenstolpe hat schon bekannt gemacht, daß verschiedene darin befindlich gewesene Papiere in seinen Händen wären. Dieses Gerücht ist insofern wahr, daß die Kisten wirklich von dem Herzog, im Beiseyn des Erzbischofs von Tyrol, des Reichstruchses-

ses, Grafen Wachtmeisters und des Oberstatthalters Ugglas geöffnet worden sind, aber der erstere, ein redlicher und wahrheitsliebender Mann, hat dem damaligen Bibliothekar Aurivillius heiligst versichert, daß nichts bei dieser Gelegenheit weggenommen, sondern daß der Herzog nur die Aufschriften las, und daß es dabei seine Absicht war, sich zu vergewissern, daß ein gewisses Packet sich darunter befindet, und als er dasselbe fand, gab er, statt es wegzunehmen, im Gegentheile seine Zufriedenheit darüber zu erkennen. Uebrigens sind diese Papiere älter als die Zeit, wo eine Spannung zwischen dem König und seinem Bruder entstand, so daß der letztere keinen Grund haben konnte zu befürchten, daß Papiere sich vorfinden würden, die ihm bei der Nachwelt Schaden könnten. (L. A. 3.)

Stockholm, 5. April. Zu derselben Zeit als die in Upsala verwahrten Kisten Gustavs III. aufgemacht wurden, öffnete man auch ein kleines beigefügtes Packet, welches nicht nur ein summarisches Register der deponirten Papiere, sondern auch ein eigenhändiges Schreiben des genannten Königs an die Akademie von Upsala enthielt. Da dieses Schreiben einen ungefähren Begriff von dem Werth besagter Papiere geben kann, theile ich Ihnen dessen Hauptinhalt hier mit: „Indem ich meine Papiere der Bibliothek der Akademie von Upsala zum Geschenk gebe, glaube ich verschiedene seltsame und interessante Anekdoten, meine Regierung betreffend, vor der Zerstörung zu retten, weil das Zartgefühl, welches man noch lebenden Personen schuldig ist, mich sonst gezwungen haben würde, Papiere zu vernichten, welche ihnen Unannehmlichkeiten verursachen möchten, aber nach fünfzig Jahren Niemand mehr Schaden können und doch über die Geschichte des Zeitalters viele Aufklärungen geben. Diese Papiere sind von verschiedener Art: Briefe, Memoiren, Kleinigkeiten, Projecte, an mich eingeliefert. Viele darunter betreffen Lustbarkeiten beim Hofe, entweder von mir oder meinen Geschwistern im Anfang meiner Regierung inventirt, welche den Geschmack und die Lebensweise der Zeit bezeichnen. Sodann Briefe von fremden Potentaten, von Damen, die ich kennen gelernt, als ich im Auslande gewesen; darunter besonders eine große Menge von drei verständigen und vornehmen französischen Frauenzimmern geschrieben; nämlich: Armande de Richelieu Gräfinn v. Egmont, Henriette de Sanhon Gräfinn v. Boufflers; M. M. de Noailles; Gräfinn de la Marque. Alle diese Papiere liegen in großer Unordnung. Briefe des verstorbenen Königs, Schreiben an die verwitwete Königin, von meinen Geschwistern, von den Köni-

gen von Frankreich, Ludwig XV. und Ludwig XVI., von den Königen von Preußen, von Spanien &c. geschrieben. Viele Papiere, die Revolution betreffend. Briefe vom Reichsrath Grafen Carl Scheffer. . . Wird dieses nach fünfzig Jahren geöffnet und will dann Jemand Anekdoten, meine Geschichte betreffend, schreiben oder Curiosa drucken lassen, so werde ich solches mit Vergnügen ansehen.“ — Professor Geijer ist mit der genauern Untersuchung der gesammten Papiere beauftragt worden. (Allg. 3.)

### Frankreich.

Paris, 10. April. Am 10. Mai wird der Prinz von Joinville nach Toulon abgehen, um sich dort auf der „Velle Poule“ nach China einzuschiffen.

Es finden wieder zahlreiche Verabschiedungen in der Land- und See-Armee Statt. Alle Straßen in der Umgegend von Paris sind mit Matrosen und Soldaten bedeckt, die in ihre Heimath zurückkehren.

(Prg. 3.)

Es hieß in Paris, eine telegraphische Depesche habe nach Toulon für den General Bugeau den Befehl gebracht, seinem Vorhaben, die maroccanischen Unterthanen bis auf ihr Gebiet zu verfolgen, keine Folge zu geben.

Algier, 10. April. Der Generalstatthalter befindet sich in diesem Augenblick in Scherschel mit der Armee. Seine Operationen zwischen dieser Stadt und einerseits Blida, andererseits Miliana waren mit Erfolg gekrönt, wenn gleich das Resultat kein bedeutendes ist. In einem gegen Miliana zu gelegenen kleinen Fort, das der Feind nicht zu verteidigen wagte, haben wir vier Kanonen genommen, im Uebrigen hatten wir einige Scharmügel, in welchen uns vier Mann getödtet, dreißig verwundet worden sind. Der Plan des Generalstatthalters war eigentlich bis Tenes (weiland Cartennä) zu gehen, einem der Häfen, aus dem die Eingebornen einen Theil des Getreides der Provinz Oran auszuführen pflegten, aber daran wurde er durch das schlechte Wetter verhindert. Von Mascara hat ein Adjutant des Generals Lamoriciere gute Meldung gebracht. Derjenige Theil der Hasschem, der bisher noch auf Abd-el-Kaders Partei stand, hat sich, von allen Seiten bedrängt, jetzt meistens unterworfen. Dagegen erfährt man nichts aus Tlemsan, obwohl die beunruhigenden Gerüchte, welche in Umlauf sind, eine Berichtigung oder Widerlegung wohl verdient hätten. Mittlerweile lagen fortwährend Truppensendungen aus Frankreich an. Fast wäre in der letzten Nacht eines der Transportschiffe, die Agathe, im Hafen verbrannt. Man hatte sie nur dadurch retten können, daß man sie zum großen Theil unter Wasser setzte. Gleichzeitig war in einem Haus der Straße Bab-Azzun Feuer aus-

gebroschen, und zum Ueberflus der Beängstigung hatte man um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Morgens Erdstöße verspürt, begleitet von einem unrerirdischen Getöse, welches die Araber Smaemjah nennen, um anzuzeigen, daß es eigentlich im Himmel sey. Das Erdbeben war so, daß wohl kaum ein Einwohner seyn mag, der nicht aus dem Schlaf geweckt worden ist. Besonders erschrocken waren die Eingebornen, denn sie erinnern sich noch recht gut des furchtbaren Erdbebens von Bliadah im Jahr 1825, dessen erster Stoß diese Stadt, ein Duzend Häuser ausgenommen, über den Haufen warf. Bemerkenswerth ist, daß der Monat April selten ohne ein Ereigniß dieser Art vorübergeht. Am 13. April 1839 hat man in Algier gleichfalls ein heftiges Erdbeben verspürt. Seit einigen sind mehrere Häuptlinge der Beni-Amer hier, um dem Generalstatthalter ein Geschenk von Pferden anzubieten. Dieß ist bei den Arabern immer das sicherste Zeichen, daß sie gute Freunde seyn wollen.

Toulon, 13. April. Durch das Dampfboot Crocodile haben wir Nachrichten aus Oran bis zum 7. General Lamoricie hatte einen glänzenden Zug ausgeführt. Mit Lebensmitteln nur auf vier Tage versehen stand er drei Wochen gegen den Feind, hatte 1700 Stück Vieh erbeutet und 500 Gefangene gemacht, unter welchen sich der bekannte Berkani befand. Dieß ist ein sehr wichtiger Gang. Berkani war erster Aga der regulären Truppen des Emirs, er ist einer der unternehmendsten Häuptlinge und übt einen großen Einfluß auf die Stämme aus. Ihm gehört das schöne Gut Zuaiä, welches der Generalstatthalter in den letzten Tagen hatte verheeren lassen. Eine Erziehungsanstalt für angehende Marabutis war daselbst. Aus Nemfan hatte man nichts Neues in Erfahrung gebracht, als daß Abd-el-Kader mit seinen Maroccanern noch das Feld hielt. Die allgemeine Meinung war, man sollte einige Schiffe nach Tanger abschicken um dem Sultan Abderrhaman zu bedeuten, daß er Frankreich nicht ungestraft beleidigen darf.

Paris, 14. April. Das Commerce will wissen, es sey in einem am 14. April gehaltenen Ministerconseil beschlossen worden, den Bau des Hafens von Algier unverzüglich vorzunehmen. Bekanntlich sey der Hafendamm um 150 Metres verlängert, diese Arbeit aber seit zwei Jahren unterbrochen worden. Die Regierung habe den am schnellsten ausführbaren, am wenigsten kostspieligen Plan vorgezogen, demzufolge der alte Molo so weit verlängert werden soll, daß 25 Linienfahrer und 300 Handelsfahrer

eine sichere Station darin finden. — An der Börse sey sehr viel von der Differenz mit Marocco die Rede gewesen. Einigen zufolge seyen von Marschall Soult Befehle abgegangen, die Operationen gegen Abd-el-Kader und seine neuen Verbündeten lebhaft zu betreiben, und zugleich eine Demonstration zur See gegen Tanger zu machen. Andern zufolge hätte England dem französischen Cabinet notificiren lassen, es habe das Gebiet von Marocco jedenfalls zu respectiren, und die an General Bugeaud abgegangenen Depeschen seyen in diesem Sinn. Außer dem Commandanten Callier, der nach Oran bestimmt sey, habe der Kriegsminister noch einen andern seiner Adjutanten den Commandanten Joly, nach Algier geschickt. (Aug. 3.)

### Großbritannien.

Die englischen Journale enthalten nachträglich mancherlei Notizen aus indischen Privatbriefen. Einige scheinen zu bestätigen, daß die Gefangenen in Lughman und Kabul, Officiere und Damen, von den Afghanen gut behandelt werden. Die Loskaufung der Lady Sale soll wegen Mangels an Fonds noch nicht erfolgt seyn. — Der Calcutta Englishman vom 14. Febr. erwähnt der angeblich am 27. Jänner in Lahore eingelaufenen Nachricht, daß Akbar Chan mit großer Heeresmacht gegen Dschellalabad gezogen, dort aber in der Ebene, wo ihm die englische Besatzung des Platzes die Schlacht anbot, mit großem Verlust geschlagen worden sey. Die Times bezweifelt die Wahrheit dieser Angabe sehr, da man bis zum 1. März in Bombay davon hätte wissen müssen, auch Briefe aus Kurnal vom 6. Febr. dessen keine Erwähnung thun. (St. V.)

Nach dem „Limerik Chronicle“ brach der Herzog von Wellington in langes, bitteres Weinen aus, als er die von den brittischen Waffen in Afghanistan erlittenen Verluste vernahm. Er rief aus, niemals habe er Ähnliches vernommen.

(Frankf. Journ.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 30. März. Der in einer englischen Zeitung enthaltene Ausfall auf die Wertlosigkeit der von der osmanischen Regierung den brittischen Seeruppen zuerkannten Erinnerungsmedaillen an den syrischen Feldzug mußte um so mehr das Erstauen und Mißfallen der Pforte erregen, als sie einerseits in dieser ganz neuen Art der gerechten Anerkennung fremder Dienste nur das Beispiel auswärtiger Regierungen befolgt zu haben glaubte, andererseits aber dem militärischen Ehrgefühl fremder Nationen unmöglich zumuthen konnte, daß in ihren Augen der innere Werth der Ehrenzeichen höher gehalten werde als jener der öffentlichen Anerkennung des Verdienstes. Uebrigens hat ja die osmanische Regierung ihre eigenen Marinetruppen nicht anders ausgezeichnet und was die Würdigung und Anerkennung fremder Dienste und freundlicher Willfährigkeit im Allgemeinen anlangt, glaubt sie in werthvollen Beweisen keinem der europäischen Höfe nachzustehen und daher auch auf deren Würdigung gerechten Anspruch machen zu können.

(Aug. 3.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 21. April 1842.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt. (in C.M.)	107 1/2 1/4										
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	99 3/4										
Verloste Obligation. . Hofkam. (zu 5 pCt.)	107 1/4										
mer. Obligation. d. Zwangs- (zu 4 1/2 „)	—										
Dasehens in Krain u. Aera. (zu 4 „)	—										
zial. Obligaat. v. Torol, Bor- (zu 3 1/2 „)	—										
arlberg und Salzburg											
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/8										
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>54</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	65	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	54	zu 1 3/4 v. H.	—
zu 3 v. H.	—										
zu 2 1/2 v. H.	65										
zu 2 1/4 v. H.	—										
zu 2 v. H.	54										
zu 1 3/4 v. H.	—										
Obligationen des Staates v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>64 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>53 1/2</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>45 1/2</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	64 3/4	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	53 1/2	zu 1 3/4 „	45 1/2
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	64 3/4										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	53 1/2										
zu 1 3/4 „	45 1/2										
Bank-Actien pr. Stück 1641 in C. M.	—										

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 20. April 1842:

64. 49. 51. 33. 13.

Die nächste Ziehung in Wien wird am 20. April 1842 gehalten werden.

## Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 16. April 1842.

Marktpreise.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	3 fl.	59 fr.
—	—	Rufurug	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	2	19
—	—	Gerste	2	4
—	—	Hirse	2	—
—	—	Heiden	1	43
—	—	Hafer	1	20

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 582. (1)

### Licitations = Nachricht.

Am 2. Mai d. J. werden in dem Freyherr v. Jois'schen Haus am Rann Nr. 174 im ersten Stock, Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und nöthigen Falls Nachmittag von 3 bis 6 Uhr, verschiedene Zimmer-Einrichtungen, als: Kästen, Sofa, Sesseln, Tische, Spiegel etc., dann Speis- und Küchengeschirre u. s. w., im Licitationswege gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Laibach am 20. April 1842.

(Zur Laib. Zeitung v. 26. April 1842.)

3. 435. (2)

### Dankagung.

Für die mir vom löbl. Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereine geschehene schnelle und ohne allen Anstand zu Theil gewordene namhafte Vergütung für den, an meiner versicherten Weinfesung im August 1841 erlittenen Hagelschaden folgt diesem lobenswerthen Vereine mein ergebenster Dank.

Kummerdorf, im Bezirke Gottschee, den 17 März 1842.

Andreas Kom.

3. 436. (2)

### Dankagung.

Durch die mir mittelst des Agenten, Hrn. J. Bartelme in Gottschee, zugekommene Entschädigung für den im Juli v. J. an meinem gepachteten Weingehente in den Weingebirgen Klein- und Großrigel erlittenen Hagelschaden, finde ich mich verpflichtet, dem löbl. Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereine hiemit meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Rößen, im Bezirke Gottschee, den 17. März 1842.

Georg Kump und Comp.

3. 587. (2)

Jemand sucht ein Gut oder Herrschaft in Krain gegen annehmbare Bedingnisse auf 6 nacheinander folgende Jahre zu pachten; die P. T. verpachtungslustigen Guts- oder Herrschaftsinhaber werden daher ersucht, ihre Meinung durch das Zeitungs-Comptoir zu Laibach portofrei bekannt zu geben.

3. 596. (2)

### Getreid = und Weinlicitation.

Von der Herrschaft Oberpettau, Marburger Kreises, in Untersteyern, wird bekannt gemacht, daß zu Oberpettau am Montage den 2. Mai 1842 Vormittags: 187 Megen Weizen und 1545 Megen Hafer; dann am Mittwoch den 11 Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr anfangend: 5 Eimer Ausbruchwein v. J. 1839

900 „ Weine „ 1834 et 1839

325 „ „ „ 1810

licitando werden verkauft werden.

Herrschaft Oberpettau am 20. April 1842.

3. 612. (1)

Die  
**Wiener = Schnitt = und Modewaren = Handlung**  
 des  
**Carl Grunman**

empfehlte sich diesen Markt mit einem ausgezeichnet schönen Lager der neuesten Modewaren.

Um mir die Zufriedenheit und das gütige Vertrauen, welches mir in dieser Hauptstadt zu Theil wurde, diesmal in einem noch höheren Grade zu erwerben, werde ich meinen P. T. geschätzten Abnehmern die Preise so billig stellen, daß keine Concurrenz im Stande ist, meiner Billigkeit gleich zu kommen, als

**Damenkleiderstoffe:**

Diamantin-, Chine-, Chiberien-, Tin-Tan-, G's de lain-, Crepp de lain-, Thibet de lain-, ganz neu erzeugte Mousselin de lain-, Asphalt-, Visit- und Wirthschafts-Kleider; feine  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  breite, im französischen Grad verfertigte Thibets in allen Farben; von gedruckten quadrillirten Merino's und Möbelstoffen, Shawl-, Tapie-, Thibet- und Seidentüchern finden die verehrten Damen bei mir eine große Auswahl, von feinsten bis zur billigsten Sorte, wie auch Echarps-, Collier- und Broschtücheln.

**Für Herren:**

die neuesten Sommerhosenstoffe und Gilets, als auch alle Gattungen Seiden-, Hals- und Sacktücher.

Auch bin ich im Besitze von einer reichen Auswahl von echtfärbig gedruckten Cambrids- oder Cottonen, wie auch allen Gattungen weißer Waren, Tisch-, Caffee- und Handtücher.

Ohne aller Bekanntmachung der Preise bin ich auch im Stande die allerbilligsten zu machen, und werde wie immer mein eifriges Streben dahin richten, das bereits erworbene Vertrauen dankbar zu rechtfertigen.

Die Verkaufshütte befindet sich auf dem Marktplatz unter eigener Firma und Schild: zum **Grünen Mann**.

3. 547. (4)

**Echter**

rother Bonobizer (Vinarier) vom Jahr 1839 und 1841, letzterer noch süß, und **echter**

11jähriger Brandner (Schmizberger) sind im Hause Nr. 233 am Kundschafstplatz nächst der Schusterbrücke, im zweiten Stocke, in Bouteillen frisch gefüllt zu haben.

Laibach am 9. April 1842.

3. 589. (2)

Es wird ein Capital von 4000 fl. gegen hypothekarische Sicherheit weggegeben. Das Nähere erfährt man in der Apotheke zum goldenen Einhorn am Hauptplatz.

**Literarische Anzeigen.**

3. 573. (2)

Bei **Georg Zercher**, Buchhändler in Laibach, ist neu angekommen:

Der

**Herrschaftsbeamte**

wie er seyn soll;

oder

**Pflichten**

der herrschaftlichen Ober-, Cassen-, untergeordneten Wirthschafts- und Kanzleibeamten gegen den Staat, den Grundherrn und dessen Unterthanen, für die Wohlfahrt des Allgemeinen und mit Rücksicht auf eigene Sicherheit. Auf eigene Erfahrungen faßlich bearbeitet von **S. Morewek**, herrsch. Oberbeamten.

Wien. 1842. brosch. 40 kr.

3. 514. (3)

Bei **Leopold Paternolli**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, sind nebst vielen andern Nova's zu haben:

Novi Vedešh sa smeh ino zhal kratenje slovenzam. brosch. 20 fr.

Nauka polna pripovek sa slovensko Mladost. brosch. 15 fr.

Mesingasti krish. brosch. 10 fr.

Kratek Opil f. Janesa od krisha &c. brosch. 10 fr.

Pésme krajaskiga naróda. 3 Bände, jeder brosch. à 24 fr.

Skrina nebeskih saklad sa spokorne dushe. brosch. 50 fr.

Veseli dan, ali Matizhek se shéni. brosch. 20 fr.

Varh, komedija v' 2 djanih. brosch. 12 fr.

Pésme Val. Vodnika. brosch. 30 fr.

Keršt per Savizi. Sloshil Dor. Preshérn. brosch. 20 fr.

Frag- und Antwortspiel in windischer Sprache, à 12 fr.

Wagner's Ansichten von Krain, erstes Heft, sammt Pränumeration auf das letzte Heft 2 fl.

Frag- und Antwortspiel, deutsch 10 fr.

3. 566. (2)

**Kozebue's gesammelte Unterhaltungs-Schriften.**

Ankündigung und Einladung zur Pränumeration auf eine neue, elegante und höchst wohlfeile Ausgabe von

**August's von Kozebue prosaischen Schriften erzählender Gattung,**

enthaltend:  
Die Romane, Erzählungen, Anekdoten und Miscellen.

Dieses Werk wird unter dem Titel: Ausgewählte prosaische Schriften August's von Kozebue der äußern Ausstattung nach ganz gleich der neuesten Original-Auflage der Kozebue'schen Theater, auf feinstem Maschinens-Belinpapier mit größter typographischer Eleganz auf Schnellpressen in der rühmlich be-

kannten Sollinger'schen Officin correct mit ganz neuen Lettern gedruckt, im Verlage der gefertigten Buchhandlung erscheinen.

Die Zahl der Bände kann derzeit nicht ganz genau angegeben werden, weil die zum Wiederabdrucke vorliegenden Original-Ausgaben zerstreut, daher in Schrift und Format so sehr ungleich sind, daß vorläufig eine bestimmte Berechnung des neuen Druckes nicht leicht möglich ist.

Das Ganze wird jedoch wenigstens 30, höchstens 36 Bände, jeder Band 200—250 Seiten stark, in dem oben bezeichneten Format (Schiller-Format kl. 8.) geben.

Vom 2. Mai d. J. angefangen, wird alle 14 Tage ein Band in Umschlag elegant broschirt ausgegeben.

Ein solcher Band kostet nur 20 Kreuzer Conv. Münze, und ist bei Empfang des ersten, der letzte Band vorauszahlen.

Wer jedoch gleich für 30 Bände vorausbezahlt, erhält dieselben anstatt um 10 fl. C. M. für 8 fl. C. M.

Diese beispiellos billigen Pränumerationspreise gelten jedoch nur bis zum Erscheinen des zehnten Bandes.

Nach Erscheinen des zehnten Bandes wird die Pränumeration pr. Band auf 24 fr. C. M., und die Vorausbezahlung für 30 Bände, auf 10 fl. C. M. erhöht.

Die Verlags-Handlung wird für die ansprechendste und schönste Ausstattung, so wie für das präcise Erscheinen dieselbe Sorgfalt tragen, die sie schon bei der von ihr gelieferten neuesten Original-Auflage der Kozebue'schen Theater bewiesen hat.

Pränumeration und Vorausbezahlung wird in der Verlags-Handlung des **Ignaz Klang** in Wien, und in der Buchhandlung des **Ignaz Edlen von Kleinmayr** in Laibach angenommen.

Ferner ist daselbst zu haben:

**Original-  
Oberösterreichische  
Ländler**  
für das Pianoforte.

Von  
**Joseph Lanner.**  
186. Werk. Preis 45 fr.

**J. A. Kienreich** in Grätz wird neu herausgegeben und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, so wie in den übrigen Buchhandlungen in Laibach Pränumeration angenommen auf:

## **P. Franciscus Hunolt's**

(weiland Priester der Gesellschaft Jesu und Domprediger zu Trient.)

# **Christliche Sittenlehre**

über

die Wahrheiten der christlichen Religion,  
in Sonn- und Festtagspredigten eingetheilt.

(Nicht zu verwechseln mit dem in Köln erschienenen Auszuge in 4 Bänden).

In Großmedianoctav auf schönem weißen Papier.

Ueber die Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit dieses Werkes hat eine Zeit entschieden, deren Urtheil alles weitere Anrühmen desselben wohl mit Recht unnötig macht; es erlebte, obwohl sechs Foliobände stark, mehrere bedeutende Auflagen.

Beisseitig ist der Wunsch nach einer neuen Auflage von Hunolt's Predigten ausgesprochen worden, da die frühern bereits lange schon gänzlich vergriffen sind. Diesen mehreren Aufforderungen zu Folge haben also Weltpriester aus der Sekauer Diöcese es übernommen, eine neue Ausgabe dieses vortrefflichen Predigerwerkes zu besorgen, und um die Anschaffung dieses großen, circa 500 Druckbogen umfassenden Werkes jedem P. T. hochwürdigen Herrn zu erleichtern, wird dasselbe im Wege der Pränumeration, und zwar in einer sehr kurzen Zeit von zwei Jahren, herausgegeben.

Die Sprache wird zeitgemäß umgearbeitet, dem Originale aber thunlichst treu geblieben. Die Inhaltsverzeichnisse, Randanmerkungen und lateinischen Citate werden beibehalten. Das ganze Werk erscheint in zwölf Bänden, jeder Band zu zwei Abtheilungen.

Jenen P. T. hochwürdigen Herren, welchen das Werk nicht näher bekannt ist, wird folgende Inhaltsanzeige des ganzen Werkes nicht unwillkommen seyn:

1. und 2. Band: Christlicher Lebensstand, handelt von den Pflichten der Christen überhaupt und der einzelnen Stände insbesondere. — 3. und 4. Band: Der böse Christ, handelt von den sieben Haupt- und andern Sünden. — 5. und 6. Band: Der blühende Christ, handelt von der Buße und Allem, was dazu gehört. — 7. und 8. Band: Der gute Christ, handelt von den Tugenden und guten Werken. — 9. und 10. Band: Das Ende der Christen, handelt von den vier letzten Dingen. — 11. und 12. Band: Vorbilder der Christen, handelt vom Leiden und Sterben Jesu Christi, vom Beispiele Mariens und der Heiligen.

Hieraus ist ersichtlich, daß dieses Werk fast alle Materien enthält, die auf der Kanzel behandelt werden können, jedoch nicht bloß Predigern, auch Reichthümern leistet es ausgezeichnete Dienste. Durch seine Reichhaltigkeit, ausführliche Behandlung der einzelnen Stoffe, eigenthümliche Ideen, ganz bald beweisend, bald rührend, immer anziehend, vorzüglich durch den Geist der echten Katholicität, der in ihm

weht, empfiehlt es sich besonders dem jüngern Clerus, der aus ihm wie aus einer Fundgrube holen kann, was der Mangel der Erfahrung versagt.

Die bedeutende Theilnahme, welche sich für die Herausgabe dieses Werkes schon durch die bereits erschienene Ankündigung desselben ausdrückt, bestimmt den Verleger, eine größere Auflage zu veranstalten, durch deren hoffenden Absatz er nur allein in den Stand gesetzt ist, folgende billigste Pränumerationspreise zu eröffnen:

1. Vorhinein-Bezahlung für das ganze Werk in zwölf Bänden oder 24 Abtheilungen, circa 500 Druckbogen stark, 15 fl. C. M. Alle vier Wochen wird eine Abtheilung mit circa 20 Bogen geliefert, somit spätestens bis Ende März 1844 loco Grätz dieses vortreffliche Werk komplett erscheinen, und der Druckbogen nicht ganz auf 2 kr. C. M. zu stehen kommen.

2. Für diejenigen P. T. Herren Pränumeranten, welche bis zum Erscheinen des dritten Bandes durch die Vorhineinbezahlung von 2 fl. C. M. in oben genannter Buchhandlung sich für die Abnahme des ganzen Werkes in 12 Bänden erklären, wird jede Abtheilung, wovon 2 einen Band ausmachen, um 1 fl. C. M. berechnet, und für die vorhinein bezahlten 2 fl. C. M. der zwölfte Band in 2 Abtheilungen dann als Rest geliefert.

3. Sobald der dritte Band komplett erschienen ist, tritt ein höherer Pränumerationspreis ein.

4. Für den nicht leicht möglichen Fall einer Verspätung in der oben angezeigten Lieferung des zwölften Bandes dieser Predigten bis Ende März 1844, loco Grätz, erklärt der Verleger hiermit, jedem der P. T. Herren Pränumeranten 3 fl. C. M. zurückzubezahlen.

5. Für diejenigen P. T. Herren Abnehmer einzelner Bände dieser Predigten wird jeder Band in 2 Abtheilungen um 3 fl. C. M. berechnet.

Wer also von den P. T. Herren Predigern und Reichthümern dieses Werk komplett sich auf das Billigste anzuschaffen geneigt ist, möge den ersten Pränumerations-Termin bis zum Erscheinen des dritten Bandes nicht versäumen.

Die erste Abtheilung des ersten Bandes wird in 14 Tagen ausgegeben.